

INHALTVERZEICHNIS

VORWORT	5
EINLEITUNG	11
KAPITEL I: <i>Der Dialog zwischen Theologie, Philosophie und Medizin</i>	13
1. Zum Begriff und Verständnis von Ethos	14
1.1 Der Begriff Ethos	14
1.2 Ethos und Ethik	20
2. Ärztliches Ethos in Krise?	23
2.1 Eine Bestandaufnahme	23
2.2 „Salus aegroti et voluntas aegroti“	28
2.3 Ärztliches Ethos oder Standesethik	32
2.4 Ärztliches Ethos und Technik	35
3. Der Dialog von (Moral-)Theologie und Medizin	37
3.1 Gibt es eine Notwendigkeit des Dialoges?	37
3.1.1 Medizin und Philosophie	37
3.1.2 Leben gemäß der Natur? — Wer bestimmt die „Natur des Menschen“?	41
3.2 Wissenschaft und Rationalität versus deutende Lebenssinngebung	57
3.2.1 Moraltheologie und Wissenschaft	58
3.2.2 Zur Sprachfähigkeit der Technik	65
3.2.3 Die anthropologische Schnittfläche	69
3.2.4 Ansätze eines Dialoges	70
4. Zur Grundlegungsproblematik eines ärztlichen Ethos	73
KAPITEL II: <i>Konstitutive Elemente des ärztlichen Berufsethos — Der Hippokratische Eid</i>	77
1. Der geschichtliche Kontext	78
1.1. Götterglaube, Arzt und Heilkunde in vorhippokratischer Zeit	78
1.1.1 Mesopotamien	78
1.1.2 Ägypten	79
1.1.3 Ein Zeugnis indischer Heilkunde	80
1.1.4 Das AT und die ärztliche Heilkunde	80
1.1.5 Arzt und ärztliche Tätigkeit in der griechischen Antike	83
1.2. Hippokrates und die hippokratische Medizin	84
1.2.1. Hippokrates von Kos (ca. 460-375 v.Chr.)	84
1.2.2. Bemerkungen zur hippokratischen Medizin	88

2. Der Hippokratische Eid	89
2.1. Geschichtliche Aspekte	91
2.2. Werte und Ziele des hippokratischen Arztes	93
2.2.1. Kult und Mythos	95
2.2.2. Philosophie und Ethos	97
a) Die pythagoreische Weisheits- und Seelenlehre	97
b) Kosmos und Lebenswelt	99
c) Der sittliche Wertbegriff bei Sokrates	101
2.2.3. Zielvorstellungen in Beruf und persönlichem Leben	104
a) Diätetik — Der Arzt als Mittler von Gesundheit und Lebenskunde	105
b) Gesundheit und Krankheit — Natur und Kosmos	106
c) Diätetik als Lebensform des Arztes	108
2.2.4. Die Frage nach der Normbegründung	110
2.2.5. Gesellschaft und Kulturgemeinschaft	112
3. Arztbilder in der Medizingeschichte	114
3.1. Die Antike und die ersten christlichen Jahrhunderte	114
3.1.1. Die nachhippokratische Zeit bis Galen von Pergamon (129-ca.210 n. Chr.)	114
3.1.2. Das Bild des ΧΡΙΣΤΟΣ-ΙΑΤΡΟΣ	121
3.1.3. "Salus, salvus, salvare"	133
3.2. Das Mittelalter	138
3.2.1. Das frühe Mittelalter und Benedikt v. Nursia (ca. 480-547)	138
3.2.2. Zur arabisch-islamischen Medizin	141
3.2.3. Der Arzt im Hochmittelalter	142
3.2.4. Das Ende des Mittelalters — Paracelsus (ca. 1493-1541)	145
4. Ergänzende Erklärungen zum ärztlichen Berufsethos nach 1945	147
4.1. Die Postulate des Nürnberger-Kodex	148
4.2. Die Erklärung von Helsinki und ihre Modifikationen	150
4.3. Erklärungen einiger europäischer Staaten	153
4.4. Die Bedeutung von Ethik-Kodizes	154
KAPITEL III: <i>Das Selbstverständnis der modernen Medizin und ihr gesellschaftlicher Kontext</i>	157
1. Gesundheit und Krankheit	158
1.1. <i>Krankheit</i> und <i>Gesundheit</i> als Begründungsbegriffe der Medizin	158
1.2. Gesundheit und Krankheit im christliche Mittelalter	159
1.3. Aufbruch und Wende — Die Neuzeit	161
1.4. Vom 19. zum 20. Jahrhundert	164
2. Zum Selbstverständnis der modernen Medizin	169

2.1 Medizin und Naturwissenschaft	169
2.1.1 Der methodische Ansatz der Naturwissenschaften und seine Grenzen	169
2.1.2 Das mechanistische Weltbild und der menschliche Organismus	179
2.1.3 Zum Verständnis des Naturbegriffes	187
2.1.4 Zur Anthropologie innerhalb der Medizin	194
2.2 Der gesellschaftliche Kontext	198
2.2.1 Freiheit und Selbstbestimmung des Individuums	200
2.2.2 Werte und Normen	201
2.2.3 Der Begriff des Lebens	203
2.2.4 Die ökonomische und juristische Gebundenheit	207
3. Medizin zwischen allen Stühlen? — Medizin als Wissenschaft	209
3.1 Medizin zwischen Natur- und Geisteswissenschaften	209
3.2 Medizin als praktische Wissenschaft	213
4. Zusammenfassung	215
KAPITEL IV: <i>Ethikkonzeptionen in der modernen Medizin</i> — <i>Versuch der Reduzierung eines Defizits?</i>	217
1. Die Problemstellung der medizinischen Ethik	218
1.1 Der Standort der medizinischen Ethik in der Medizin	218
1.2 Zur Kompetenz medizinischer Ethik	220
1.3 Ansätze von Ethiktheorien innerhalb der medizinischen Ethik	222
1.3.1 Der Ansatz im Begriff der <i>Verantwortung</i>	223
1.3.2 Principles of Biomedical Ethics — Ein Vermitt- lungsversuch	225
1.3.3 Erfahrung und Sorge — W.T. Reich	228
1.3.4 Die Tugendethik	229
1.3.5 Zum Dialog in der medizinischen Ethik	231
1.3.6 Medizinische Ethik auf der Grundlage der Würde des Menschen	232
2. Utilitaristische Ethikentwürfe und ärztliches Handeln	237
2.1 Geschichtliche Aspekte	237
2.2 H.-M. Sass — Utilitaristische Güterabwägung in ärztlichen Konfliktsituationen	241
2.2.1 Die Problematik konsensfähiger Wertvorstellungen	241
2.2.2 Der differentialethische Diskurs	245
2.3 H. Viefhues — Der Minimal-Konsens	251
2.4 N. Hoerster — Das Interessensargument	253
3. Zusammenfassung	259

KAPITEL V: <i>Die Frage nach dem Sinn und der Bedeutung eines ärztlichen Ethos</i>	263
1. Grundgehalte des ärztlichen Ethos	265
1.1 Die philosophisch-ethische Grundlegung	266
1.1.1 Zur Methodenfrage	266
1.1.2 Die normative Reflexion der Praxis	269
1.1.3 Ärztliches Ethos als Projektentwurf gelingenden Handelns	272
1.2 Personalität und Sozialität im ärztlichen Beruf	273
1.3 Die Materialität im ärztlichen Beruf	275
2. "Die Geister, die ich rief..."	276
2.1 Ärztliches Ethos und medizinische Ethik	277
2.1.1 Die Aufgabe der medizinischen Ethik	277
2.1.2 Das ärztliche Ethos	282
2.2 Der Begriff <i>τεχνη</i> und Technik in der Medizin	286
2.2.1 <i>τεχνη</i> als Kunstfertigkeit	286
2.2.2 <i>τεχνη</i> als Weltanschauung	290
3. Ärztliches Ethos als Sinnorientierung im Beruf	294
3.1 Technikbewältigung durch die Tugendlehre?	295
3.2 Der Sinn der Tugendlehre	297
3.3 Grundhaltungen eines ärztlichen Ethos	302
3.3.1 Die Tugend der <i>Klugheit</i> — der Mensch als Maß	304
3.3.2 Die Tugend der <i>Gerechtigkeit</i> — Zweiklassen- Medizin?	307
3.3.3 Die Tugend der <i>Zucht</i> und des <i>Maßes</i> — das Schadens- verbot	309
3.3.4 Die Tugend der <i>Tapferkeit</i> — die Autonomie und das Wohl des Patienten	311
3.4 «Sachlichkeit»: Erkenntnishaltung und ethische Wesenshaltung? — Ein Prinzip ärztlicher Grundhaltung?	313
3.5 Die theologischen Tugenden — Glaube, Hoffnung und Liebe — der «Heilungsauftrag» des Arztes/der Ärztin	317
3.5.1 Glaube — «Sinnziel» menschlichen Lebens	319
3.5.2 Hoffnung — Das Wohl und Heil des Patienten	321
3.5.3 Liebe — Das «Sinnhafte» ärztlichen Handelns	322
KAPITEL VI: <i>Rückblick und Ergebnis</i>	325
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	335
LITERATURVERZEICHNIS	337
AUTORENVERZEICHNIS	359